

Raum – Perspektive – Medium II

Karin Leonhard

Raum als Medium und als ‚Amme‘

Ich möchte meinen Vortrag als Beitrag zu einer Diskussion verstehen, die den Raumbegriff radikal historisiert und die zeitlich veränderten Modellversuche an einigen Wendepunkten verfolgt. Schwerpunkt bildet zum einen der Ortsbegriff von Aristoteles und sein Verständnis von Medialität, zum anderen der platonische Raumbegriff v.a. im Timaios, in dem Raum selbst zum Medium gerät. Beide Konzepte stellen neben dem atomistischen Modell die entscheidende Grundlage für die mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Raumdiskussionen dar, und es gilt im weiteren, diese für eine kunsthistorische Analyse fruchtbar zu machen. Man kann dann gar nicht mehr umhin, die jeweiligen physikalischen Konzepte mit Wahrnehmungsfragen zu verbinden und sich zu überlegen, inwieweit Raum – Medium – Sehen aufeinander verweisen bzw. sich wechselseitig bedingen. Damit dieser Versuch nicht zu abstrakt ausfällt und sich die Reichweite solcher Fragen entfalten kann, will ich den Vortrag dialogisch öffnen. Gleichzeitig versuche ich zu zeigen, dass die Frage nach dem Verhältnis von Raum und Medialität keine moderne ist, sondern ihre Wurzeln im antiken Denken hat, das, wiederholt aufgegriffen und verändert, nicht nur in der Philosophie- und Wissenschafts-, sondern natürlich auch in der Kunstgeschichte Spuren hinterlassen hat.

Karin Leonhard, Kunsthistorikerin, Dissertation „Zur Interieurmalerie Jan Vermeers“; 2004-2006 interdisziplinäres Tandemprojekt der Volkswagenstiftung *„Historische Wahrnehmungsformen in Bild und Text“* am Institut für Germanistik der Universität Leipzig; seit 2004 wissenschaftliche Assistentin am Lehrstuhl für Kunstgeschichte der KU Eichstätt-Ingolstadt. Letzte Publikation: *„Über Links und Rechts und Symmetrie im Barock“*, in: Topologie, hg. v. Stephan Günzel, Weimar: transcript 2007. Vorbereitung einer Habilitationsschrift zum empirischen Naturbegriff im 17. Jahrhundert.